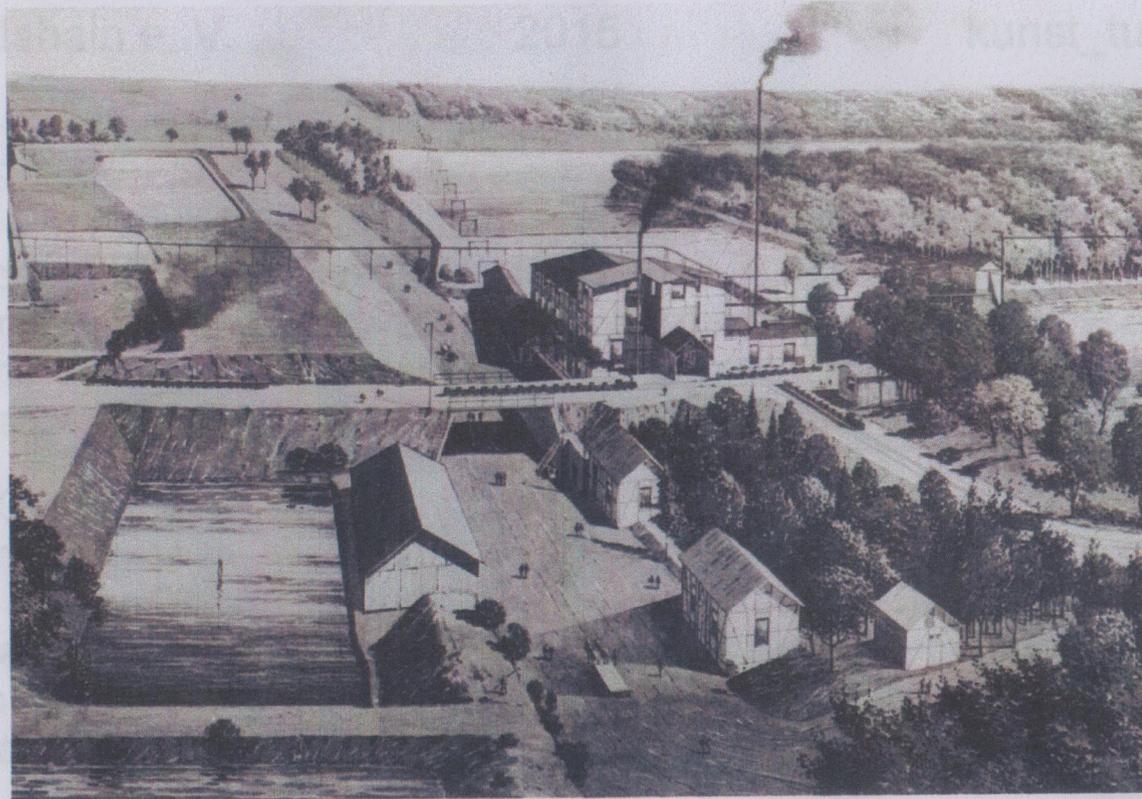


ERZWEG Nord

Dokumentation
der Geschichte, der Infrastruktur und der Ausdehnung
der ehemaligen Eisenerzabbaustätten im vorderen Vogelsberg
sowie der sozialen Situation der Bevölkerung und
der Arbeitsbedingungen in den Bergwerken
von 1850 bis 1970



Zeichnerische Darstellung der Aufbereitung Hedwig (ab 1928 Betriebsgruppe Albert) zwischen Nieder-Ohmen und Bernsfeld

Das Projekt
einer bürgerschaftlichen Initiative
aus den Städten und Gemeinden im vorderen Vogelsberg:
Grünberg: Lardenbach, Seenbrücke, Stockhausen und Weickartshain
Laubach: Freienzeen, Laubach
Mücke: Flensungen, Groß-Eichen, Ilsdorf, Merlau und Nieder-Ohmen
Gemünden: Burg-Gemünden

Kulturring Weickartshain e. V.

2015

kunst_turm_mücke e. V.

Die in den folgenden Ausführungen beschriebenen Anlagen wurden von *Buderus (Aufbereitung Atzenhain)* und der *Gewerkschaft Louise (Aufbereitung Hedwig)* betrieben. Im Jahr 1928 übernahm *Buderus* im Rahmen einer Grubenfeld-Bereinigung die die gesamten Anlagen der *Gewerkschaft Louise* im Raum Nieder-Ohmen, Bernsfeld, Bleidenrod und Büßfeld. Diese erhielt dafür Grubenfelder in anderen Gemarkungen. Aus der *Aufbereitung Hedwig* mit den ihr angeschlossenen Gruben, Werkstätten, Transport- und Versorgungsanlagen wurde die *Betriebsgruppe Albert* (nach dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden von *Buderus*, *Albert von Katzenellenbogen*, benannt), landläufig *Grube Albert*.

Bis in die 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein war die Landschaft im vorderen Vogelsberg in der Umgebung von Freienzeen, Weickartshain, Lardenbach, Klein-Eichen, Stockhausen, Ilsdorf, Flensungen, Merlau, Nieder-Ohmen, Atzenhain, Bernsfeld, Büßfeld, Bleidenrod und bis nach Deckenbach und Rüdtingshausen durch den Eisenerzbergbau geprägt. Neben Land- und Forstwirtschaft war der Bergbau über einhundert Jahre lang die Haupterwerbsquelle der hiesigen Bevölkerung und bot vielen Menschen einen bescheidenen Wohlstand und eine Zukunft in ihrer Heimat.

Nur wenige augenfällige Relikte erinnern noch an diese Zeit, von denen die Weickartshainer Eisenkaute und die Frischwasserteiche zwischen Nieder-Ohmen und Bernsfeld die eindrucksvollsten sind. An kaum einer Stelle in der Landschaft (vom „Mittelpunkt“ in Flensungen und den Erzwegen Süd und Mitte abgesehen) und in keinem der zahlreichen Bergwerke, wurde diese für unsere Gegend geschichtlich so bedeutsame Epoche dokumentiert.

Angeregt durch mehrere Aktionen in den letzten Jahren (Einrichtung des *kunst_turm_mücke* als Dokumentationszentrum, durch Kunstaktionen wie „ERZART“ im Jahr 2007 und durch verschiedene Führungen), entstand der Wunsch, diese für unsere Heimat so wichtige Epoche wieder dauerhaft in Erinnerung zu bringen.

Wir beabsichtigen, d. h. interessierte Bürger aus den oben genannten Anrainergemeinden, die Ausdehnung und Lage der Bergwerke, die Arbeitssituationen und die gesellschaftlichen Bedingungen dieser Zeit in den „ERZWEGen“ zu veranschaulichen und damit ein Bewusstsein für unsere Geschichte und die Lebensumstände der Menschen in unserer Region im 19. und frühen 20. Jahrhundert zu schaffen.

Die heute noch existierenden Zeugnisse des Bergbaues werden sichtbar durch Informationstafeln dokumentiert und mit ausgeschilderten Wanderwegen verbunden.

In den Jahren 2009 bis 2014 haben wir in Zusammenarbeit mit den Vereinen *kunst_turm_mücke* und *Kulturring Weickartshain* die ersten beiden ERZWEG-Abschnitte mit zwei Verbindungswegen dank großzügiger Sponsorenunterstützung erfolgreich realisieren können. Die große und anhaltende Resonanz darauf gab uns die Motivation und den Mut, auch die folgenden Teile des Weges zeitnah zu projektieren. So soll als nächstes der ERZWEG Nord mit einem Verbindungsweg zum ERZWEG Mitte realisiert werden. Die Recherchen für die Tafeltexte sind größtenteils abgeschlossen. Mit der Beschaffung der Mittel für Informationstafeln, Wegweiser und Werbebroschüren wartet jetzt noch die größte Herausforderung auf uns.